

Programmauszug der „Schwarzwälder Pilzlehrschau“, D-7746 Hornberg

Auch 1983 hat sich die Schwarzwälder Pilzlehrschau neben dem Pilzberatertreffen und anderen Frühjahrsveranstaltungen wieder ein umfangreiches Programm vorgenommen. Hervorheben möchte ich, daß die reinen Anfängerkurse in den Hintergrund treten und aufbauende Seminare hin zu dem Kenntnisstand des Pilzberaters bzw. zu dessen Weiterbildung den größten Raum einnehmen. So ist es nicht verwunderlich, daß der befreundete Pilzverein Thurgau/Schweiz seine pilzkundliche Ferien- und Studienwoche vom 9.–15.10.83 in Hornberg durchführt.

Im folgenden sollen nun die wichtigsten Termine aus dem Seminarprogramm vorgestellt werden:

- 4.–16.7. **Einführung in die Mykologie**
Dieses ein Wochenende übergreifende 16-Tage-Seminar soll allen intensiv an der Pilzkunde interessierten Naturfreunden von Grund auf den systematischen Einstieg in die Mykologie vermitteln.
- 1.–6.8.
22.–27.8.
3.10.–8.10.
- Zu diesen Terminen findet jeweils ein **Grundseminar** Stufe III statt. Es dient dazu, den schon erfahrenen Pilzfreund auf die Kenntnisstufe des Pilzberaters nach den Richtlinien der DGfM vorzubereiten. Natürlich bleibt es jedem Teilnehmer selbst überlassen, die Prüfung abzulegen oder nicht, zumal oft auch schon längst tätige Pilzberater diese Kurse zur Auffrischung ihrer Kenntnisse besuchen.
- 19.–24.9.
17.10.–22.10.
- Grundseminar Stufe IV**
Hier werden besonders nach mikroskopischen Merkmalen schwierige Gattungen unter die Lupe genommen. Die Bestimmungsarbeit muß sich natürlich im wesentlichen nach dem tatsächlichen Pilzaufkommen richten.
- 17./18.9. **Frischpilzausstellung in der Stadthalle Hornberg**
Dieser Ausstellung ist eine Fachtagung vom vorgelagert. Nicht zuletzt dadurch wird gewährleistet, daß auch manch schwierige Spezies einen richtigen Namen erhält. Die Ausstellung soll der Information, nicht einer Massenschau dienen. Pilzschutz und Pilzzucht werden in Schautafeln, mit praktischem Material und in Gesprächsrunden berücksichtigt.
- 12.–16.9.

Auskunft über Kursgebühren und Übernachtungsmöglichkeiten erteilt die SPL direkt.

Walter Pätzold

Neuerscheinungen Pilzbücher (Stand März 1983)

A. Standardwerke der Pilzliteratur

Der Neudruck der **Iconographia Mycologica** von **Bresadola** ist fertiggestellt. Mir liegen 6 Bände vor, zwei Text- und drei Bildbände mit den 1250 Farbtafeln, dazu ein Band Gilbert Amanitaceae von 1940. (Bd. 7 Tuberales, Bd. 8 Inocybe) Die Bände sind repräsentativ in Leder gebunden und lieferbar über: Casa libraria Biella Giovanna I-21047 Saronno (VA) – Via Grandi, 28. Band 1–5 wird nur komplett abgegeben, Preis 750 000 Lire oder 550 Dollar. Band 6 kostet 96 500 Lire oder 70 Dollar, Band 7 und 8 je 115 000 Lire oder 85 Dollar. Wegen des günstigeren Wechselkurs empfehle ich Interessenten, die Bezahlung per Postanweisung vorzunehmen (Betrag in Lire ausstellen und DM einzahlen). Natürlich sind die Bände auch über die großen internationalen Versandbuchhandlungen lieferbar.

Beim Neudruck der **Icones Mycologicae** von **Boudier** ist Band 4 (Textband) ausgeliefert worden. Preis bei Fa. Flück-Wirth in Teufen, Schweiz, DM 359,40 mit Versandkosten. Es soll überraschend noch ein 5. Band erscheinen, wohl eine Bearbeitung der Originaltexte von 1905–1910.

Mosers Bestimmungsbuch Die Röhrlinge und Blätterpilze im Gustav Fischer Verlag Stuttgart liegt nun in der 5. bearbeiteten Auflage 1983 vor. Im Vorwort wird ein Atlas der Basidiomyceten von Moser/Jülich angekündigt! Mehrere Arten wurden gestrichen bzw. neu aufgenommen, die Abbildungszitate erweitert. Leider wurden nomenklatorische Änderungen, die sich aus den Beschlüssen des Int. Bot. Kongresses in Sydney 1981 ergeben, noch nicht berücksichtigt. Der Bestimmungsschlüssel wurde verbessert, zahlreiche Druckfehler beseitigt.

B. Populärliteratur

Roger Phillips Das Kosmosbuch der Pilze (Francksche Verlagsbuchhandlung Stuttgart) bringt über 900 Pilzarten mit Farbfotos auf farbneutralem Hintergrund. Die fotografierten Pilze wirken sehr natürlich. Auch zahlreiche, sonst meist vergessene Kleinpilze werden vorgestellt. Die wissenschaftlichen Namen berücksichtigen die englische Nomenklaturauffassung der siebziger Jahre.

André Marchand Champignons du nord et du midi Band 7 Les Cortinaires mit 100 Farbfotos (Nr. 601–700) von Cortinarius-Arten setzt die Reihe von guten Pilzabbildungen fort. Leider bislang nur in französischer Sprache lieferbar.

Mit der letzten Folge der „Spanischen Pilzblätter“ liegen nun von dieser Edition aus San Sebastian 342 Farbtafeln im DIN-A-5-Format vor. Diese Pilzblätter und der Marchand sind über die Vereinsleitung (Herr Oschmann) erhältlich.

Von den **Gattungsbeschreibungen** (Bollmann) ist Teil A Blätter- und Röhrenpilze mit der 5. Folge (*Russula* – *Zelleromyces*) fertiggestellt. Der Teil B Bauchpilze erscheint als 6. Folge Ende 1983 und wird 1984 mit Teil C Porlinge weitergeführt. Versand ebenfalls über die Vereinsleitung (Frau Schrepfer).
A. Bollmann, Stuttgart-31

Kritische Wertung der diesjährigen Neuerscheinung

„Waldpilzzucht für jedermann“

von Willy J. Hawlik

erschienen im Staufen Verlag, 7240 Horb

Als Leiter der Schwarzwälder Pilzlehrschau und Ausbilder vieler bundesdeutscher Pilzberater freut es mich immer wieder, wenn Pilzzucht als begleitendes Hobby zum Wildpilze-Sammeln publik gemacht wird.

Verfälschungen und Irritationen auf diesem Gebiet, wie ich sie oft von geschäftstüchtigen „Kennern“ auf Messen und in der Pressewerbung zu Gesicht bekomme, werden der guten Sache aber langfristig schaden. Ich erlaube mir daher (und weil ich mit der Speispilzzucht, von *Pleurotus cornucopiae* und *Agrocybe aegerita* Pionierarbeit leiste), das Büchlein „Waldpilzzucht für jedermann“ kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Das bei erster Durchsicht ansprechend einfach gehaltene Buch erscheint bei genauem Hinsehen doch mehr als Werbeschrift des Verfassers, und es fallen eine Reihe verkaufsfördernder Verallgemeinerungen auf:

Schon der Titel „Waldpilzzucht“ mit einem schönen Foto eines jungen Kulturträuschlings, das aber offensichtlich an Kiefernsteinpilz o. a. Röhrenpilze erinnern soll, dient

nicht der Information, sondern nur dem Geschäft. Dementsprechend wird denn auch dieser Pilz unter dem Namen „Braunkappe“ geführt. Dies soll ebenfalls eine Assoziation zu allbekannten Röhrenpilzen auslösen und tut dies auch.

Laien fragen mich schriftlich, fernmündlich und persönlich immer wieder nach der Zucht von Steinpilz, Maronenröhrling, Rotkappen u. a.; „sie hätten mal gelesen . . .“. Mit Mühe kann ich dann meist aufklären, daß der Rotbraune Riesenträuschling – der einzig korrekte Name ist Kulturträuschling – gemeint ist, daß dieser Pilz kein Waldpilz ist, als Folgeresetzer auch wild auf vergrabenen Stroh auf Äckern (!) vorkommt, auf Stroh relativ leicht züchtbar ist, vom Geschmack her an ein Einzelgericht Perlpilz erinnert, nicht roh gegessen werden darf, einen giftigen Doppelgänger im Üppigen Träuschling (*St. hornemannii*) hat, in den Verwandtschaftskreis (Strophariaceae) der Schwefelköpfe, Schüpplinge, Kahlköpfe u. a. meist als Folgeresetzer lebender Pilze gehört und nur für den Hobbyanbau geeignet ist. Letzteres ergibt sich aus dem raschen, bisher nicht auf den Markttag hin steuerbaren Wachstum, der damit einhergehenden reichlichen Produktion violett-schwarzen Sporenpulvers, das sich die Pilze bald gegenseitig auf den Hut streuen und der relativ hohen Insektenanfälligkeit.

Für mich gibt es keine „Schädlinge“, wohl aber Insekten, die von Menschen zu bestimmter Zeit an bestimmtem Ort nicht erwünscht sind. Dazu gehört ein 1–2 cm langer rot-schwarz-quergestreifter Käfer, der in rasanten Geschwindigkeiten (bis 10 cm pro Tag) Röhren und Höhlen in die Träuschlingshüte zwischen Fruchtlager und Hutfleisch frißt. Diese Tierchen, wie auch die sonst sehr hohe Neigung zu Madenbefall bei trockener und warmer Witterung, bleiben im vorliegenden Buch ebenso unberücksichtigt, wie die Tatsache, daß der führende Pilztoxikologe Dr. René Flammer in seinem Standardwerk „Differentialdiagnose der Pilzvergiftungen“ psychotrope und gastro-intestinale Nebenwirkungen der genannten Art diskutiert, die vielleicht, aber keineswegs sicher auf Verwechslungen mit *Stropharia hornemannii* zurückzuführen sind. Ich kann hier statt Buchkritik nicht das andere Zuchtbuch schreiben, glaube aber, für jeden Zuchtfreund ausreichend die, wie ich meine, für eine allgemein zugängliche Publikation kaum zulässigen Allgemeinplätze und Weglassungen angesprochen zu haben.

In dem Abschnitt „Weitere Strohhallenbewohner“ lese ich mit Schrecken, daß Tintlinge und Becherlinge „kaum pilzähnliche Gewächse“ seien. Hier geht einmal der Respekt vor der belebten Natur völlig unter (oder man müßte dem Autor absolute Unkenntnis unterstellen) und zum anderen werden Mistpilze und die z. T. hochtoxischen Kahlköpfe (*Psilocybe merdaria* u. a.) als Strohbewohner völlig unterschlagen.

Im „Gesundheitlichen Wert“ wirkt sich der Gehalt“ lebenswichtiger Vitamine und Spurenelemente“ . . .“ auf Nervensystem und Verdauungsorgane“ . . . „äußerst günstig aus“. Diese unhaltbaren, ja falschen Allgemeinplätze und die daraus gezogenen gesundheitspolitischen Schlüsse sind einer Windelwerbung würdig; nicht aber einer „Erfolgsanleitung“ der Pilzzucht.

Bei der Zubereitung finde ich plötzlich „Salate und Rohkost“! Was will der Autor denn, verkaufen oder vergiften? **Informieren** will er nicht!

Die Austernseitlingskultur steckt ähnlich voller Fehler und Allgemeinaussagen. Zu Beginn: „Es gibt zwei Arten . . . Den Sommer – und den Wintertyp“ – Was sind *Pleurotus florida* und *Pleurotus ostreatus*? Typen oder Arten? Sind sie, wie der Autor fälschlich behauptet, temperaturabhängig? Sie sind in der Fruktifikation luftfeuchtigkeitsabhängig!

Sind sie kreuzbar? Was tut man gegen die Masse gesundheitsschädlicher Sporen?

Es gäbe noch sehr viel zu sagen — auch zu den Anleitungen für die übrigen Zucht-
pilze und der prognostizierten Zucht einiger Macrolepiotae.

Zusammenfassend stelle ich fest, daß 64 Seiten, gewürzt mit 4 größtenteils ganz-
seitigen, ausdrücklich als Werbung kenntlichen Bild-Textkästchen, gemessen an In-
halt und Wahrheitsgehalt mit 6,95 DM überbezahlt sind.

Walter Pätzold

ANZEIGE

Fachbedarf für Mykologen und Pilzfreunde

Nr. 6: Pilzbrut

Winter- und Sommerausternseitling, Stockschwämmchen, Samtfußrübling, Shiitakepilz, Riesentrüschling, Südlicher Schüppling, Champignon, Schopftintling.

Nr. 7: Pilzdurchwachsene Substrate.

Pilzhölzer, durchwachsen mit Mycel von Stockschwämmchen, Samtfußrübling, Shiitakepilze, Winter- und Sommerausternseitling.

Bio-Champignonsubstrat fix und fertig für die Heimkultur: Fermentiert, sterilisiert, mit bester Champignonbrut gespickt, einschl. Deckerde.

Lieferung und Gratisprospekte von

INTERPILZ DR. MEIXNER GMBH
Fachbedarf für Mykologen und Pilzfreunde
Sonntagweg 6 c
D-7000 Stuttgart 80
Tel.: (0711) 68 95 46

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [19_2_1983](#)

Autor(en)/Author(s): Bollmann Achim, Pätzold Walter Wilfried Artur

Artikel/Article: [Neuerscheinungen Pilzbücher \(Stand März 1983\) 21-24](#)